Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 44 (1994)

Heft: 4

Buchbesprechung: Reuchlin und die Juden [hrsg. v. Anton Herzig et al.]

Autor: Troxler, Walter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

menfassungen in mehreren Sprachen, Zeittafeln, Abkürzungs- und Literaturverzeichnisse, eine eingelegte Übersichtskarte Mitteleuropas mit der Lage einiger der erwähnten Monumente und das Curriculum Vitae der Autorin ergänzen die Abhandlung, die zu einem Standardwerk über die Entwicklung der Denkmalpflege um 1900 werden dürfte. *Peter Kaiser, Aarau*

Reuchlin und die Juden. Hg. von Anton Herzig und Julius H. Schoeps in Zusammenarbeit mit Saskia Rohde. Sigmaringen, Thorbecke, 1993. 255 S., Abb. (Pforzheimer Reuchlinschriften 3).

Die 13 Referate, die am internationalen Reuchlinkongress 1991 in Pforzheim gehalten wurden, sind im vorliegenden Sammelband in vier Abteilungen gegliedert. Die Wissenschaftler aus Deutschland, den USA und Israel sind Historiker, Judaisten, Theologen oder Altphilologen, was einen Hinweis auf Reuchlins vielfältige Interessen gibt. Einleitend wird das historische Umfeld der Juden im 15./16. Jh. umrissen, das geprägt ist von einer Schwächung der ökonomischen Basis und dem Kampf gegen die Vorwürfe von Ritualmord und Wucher. Der bildlichen Darstellung der Juden wird ein eigener Beitrag gewidmet.

Der sechs Beiträge umfassende zweite Teil befasst sich mit Reuchlins Rolle im historischen Prozess. Dabei geht es vor allem um den Einsatz Reuchlins zugunsten der Juden, der darin bestand, dass er wiederholt feststellte, dass den Juden dieselben Rechte zustünden wie den Reichsbürgern. Interessanterweise begründet Reuchlin seine Toleranz nicht religiös, sondern rechtlich und kirchenrechtlich. Auch unter den Juden ragen Persönlichkeiten hervor, die sich um die Einhaltung der verbrieften Rechte der Juden besonders hervortaten, so etwa Josel von Rosenheim. Die Juden waren bedroht durch die alte Kirche, die Reformatoren, den Humanismus und am handgreiflichsten durch die Vorurteile im Volk. Trotz seiner umfassenden Bildung und seinen Kenntnissen in hebräischer Sprache blieb für Reuchlin das Christentum die einzige wahre Religion. Da die Juden quasi als Vermittler des Christentums fungierten, war er bestrebt, das jüdische Schrifttum zu erhalten und die Hebraistik zu fördern.

Dies leitet über zum dritten Teil, der sich mit Reuchlins Verhältnis zu den Wissenschaften auseinandersetzt. Obwohl Reuchlin den Juden sozusagen die Entdeckung der Wissenschaften zuschrieb und sich um Toleranz bemühte, konnte er sich antijüdischer Polemik nicht enthalten. Dank ihnen habe der Mensch medizinische Kenntnisse, doch die heutigen jüdischen Ärzte seien «vagabundierende, geldgierige Betrüger». Reuchlins Kampf galt nicht so sehr dem jüdischen Menschen, sondern vielmehr ihrer Wissenschaft und ihren Kenntnissen der hebräischen Sprache. So kannte er als einer der wenigen Nichtjuden die verschiedenen kabbalistischen Systeme und stellte diese in «De arte cabalistica» ausführlich dar.

Abschliessend wird das Bild Reuchlins in der jüdischen Historiographie des 19. und 20. Jh.s dargestellt. Dabei wird klar herausgestellt, dass Reuchlin nicht ein Judenfreund gewesen war, sondern die jüdische Wissenschaft für das Christentum dienstbar gemacht hat. Für Max Brod schliesslich war Reuchlin so wichtig, dass er nicht einen historischen Roman über ihn verfasste, sondern eine wissenschaftliche Biographie zu schreiben suchte.

Die interessanten Beiträge, durch eine gemeinsame Bibliographie, Personen- und Ortsregister bestens erschlossen, zeigen den jetzigen Stand der Forschung über das ambivalente Verhältnis Reuchlins zu den Juden. *Walter Troxler, Freiburg*